

Stand 22.11.2016

# Factsheet Kroatien

| 1. Basisinformationen   |              |                |               |                |   |                    |
|---|--------------|----------------|---------------|----------------|---|--------------------|
| Entwicklung und Prognose<br>Wirtschaftswachstum BIP (real) [%]  | <b>2000</b>  | <b>2011</b>    | <b>2012</b>   | <b>2013</b>    | <b>2014</b>                                       | <b>2015</b>        |
|   | 3,8          | -0,3           | -2,2          | -1,1           | -0,4  | 1,6                |
| Entwicklung und Prognose Endenergieverbrauch in PJ  | <b>2000</b>  | <b>2005</b>    | <b>2012</b>   | <b>2013</b>    | <b>2014</b>                                       | <b>2020 (est.)</b> |
|   | 221,21       | 263,52         | 277,66        | 274,36         | 260,54  | 409,6*             |
| Verteilung Primärenergieverbrauch nach Energieträger [%], 2014  | <b>Kohle</b> | <b>Erdöl</b>   | <b>Erdgas</b> | <b>Nuklear</b> | <b>EE</b>   | <b>Sonstige</b>    |
|   | 7,9          | 31,3           | 21,0          | 0,0            | 2,6   | 37,2               |
| Verteilung Stromerzeugung nach Energieträger [%], 2014  | <b>Kohle</b> | <b>Erdöl</b>   | <b>Erdgas</b> | <b>Nuklear</b> | <b>EE</b>   | <b>Sonstige</b>    |
|   | 4,6          |                | 35,2          | 8,3            | 7,8*  | Wasserkraft: 52,0  |
| Import-/ Exportbilanz nach Energieträgern [PJ]*, 2014<br><br>*Bei negativen Werten besteht ein Exportüberschuss | <b>Kohle</b> | <b>Erdöl</b>   | <b>Erdgas</b> | <b>Uran</b>    | <b>Sonstige (Ölprodukte, Müll, Biokraftstoff)</b> | <b>Strom</b>       |
|   | 30,46 / 1,24 | 159,83 / 65,26 | 39,19 / 15,01 | -              | 0,49 / 11,99                                      | 24,40 / 10,17      |
| Verteilung Wärmeerzeugung nach Energieträger [%], 2014, in Fernwärmenetzen                                      | <b>Kohle</b> | <b>Erdöl</b>   | <b>Erdgas</b> | <b>Nuklear</b> | <b>EE</b>   | <b>Sonstige</b>    |
|   | -            | 14             | 86            | -              | -   |                    |

Anmerkungen: \* Anteil ohne Großwasserkraft, Anlagen außerhalb des staatlichen Energieversorgers Hrvatska elektroprivreda d.d. (HEP-Gruppe); Quelle: Alle Daten wurden folgender Studie entnommen: Ministerium für Wirtschaft der Republik Kroatien: Annual Energy Report „Energy in Croatia 2014“, Zagreb, 2015, unter [www.eihp.hr/wp-content/uploads/2016/09/Euh2014\\_3.pdf](http://www.eihp.hr/wp-content/uploads/2016/09/Euh2014_3.pdf)

| 2. Strommarkt                                       |  |            |                |           |                      |
|---|--|------------|----------------|-----------|----------------------|
| Installierte Leistung [MW], und Prognose, 2014      | Installierte Leistung in 2014: 4.205,7 MW (ohne EE)<br>Prognose 2020: 29,24 TWh  |            |                |           |                      |
| Installierte Leistung nach Erzeugungsart [MW], 2014 | <b>Thermische Kraftwerke (Kohle/ Gas)</b>  | <b>KWK</b> | <b>Nuklear</b> | <b>EE</b> | <b>Sonstige</b>      |
|   | 1.671,0  | 0,0        | 348,0          | 402,0     | Wasserkraft: 2.188,5 |
| Strompreis Industrie [€/ kWh], 2015                 | 0,0869 €/ kWh <sup>i</sup>   |            |                |           |                      |
| Strompreis Endverbraucher [€/ kWh], 2015            | 0,1317 €/ kWh <sup>ii</sup><br>Zusätzlich zu den Tarifpreisen bezahlen alle Industrie- und Privatkunden eine Sonderabgabe zur Förderung erneuerbarer Energien. |            |                |           |                      |
| Wird der Strompreis subventioniert? Wie?            | Der Strompreis wird nicht subventioniert.  |            |                |           |                      |

Gefördert durch:

| <p>Wurde der Strommarkt liberalisiert? Wenn ja, wie ist die Wettbewerbsstruktur der Anbieter?</p> | <p>Der kroatische Strommarkt ist seit Mitte 2008 formell vollständig liberalisiert. Seitdem ist die Auswahl des Stromversorgers allen Kunden freigestellt.</p> <p>Branchenexperten bemängeln, dass es auch nach der vollzogenen Öffnung des kroatischen Strommarktes noch Jahre dauern dürfte, bis von echter Konkurrenz zu den staatlichen Elektrizitätswerken von HEP, dem bisherigen Monopolisten, gesprochen werden kann.</p> <p>Zu den größten Wettbewerbern zählen aktuell die Unternehmen RWE Energija d.o.o. (Teil der deutschen RWE-Gruppe), Proenergy d.o.o. (Teil der Schweizer Ezipada AG) und GEN-I Zagreb d.o.o. (slowenischer Anbieter).</p> <p>Laut Kroatischem Energiemarktbetreiber HROTE hält die HEP immer noch 85% des Marktes, gefolgt von RWE Energije mit etwas über 6%, Proenergy mit über 3% und GEN-I mit knapp 3%.<sup>iii</sup></p> <p>Als weiterer wichtiger Stromanbieter profiliert sich allmählich auch die Telekomgesellschaft HT d.d. Diese hält aktuell erst etwas über 1% des Strommarktes. HT tritt dabei am Markt auch über das Tochterunternehmen Iskon auf. Der Strom wird auf dem internationalen Markt eingekauft.<sup>iv</sup></p>   |        |         |        |          |    |          |   |  |        |   |        |   |
|---|--|--------|---------|--------|----------|----|----------|---|--|--------|---|--------|---|
| <p>Wer ist im Besitz der Übertragungsnetze?</p>   | <p>Zuständig für das Übertragungsnetz ist das Unternehmen Hrvatski operator prijenosnog sustava d.o.o. (HOPS), das bis zum EU-Beitritt Kroatiens ebenfalls im Besitz des staatlichen Energieversorgers HEP war und im Sinne des Dritten EU-Energiepakets im Juli 2013 als unabhängiger Übertragungsnetzbetreiber (nach dem ITO-Modell – Independent Transmission Operator) gegründet wurde.</p>  |        |         |        |          |    |          |   |  |        |   |        |   |
| <p>Ist der Netzzugang reguliert?<br/>Bestehen Hindernisse für den Anschluss von EE-Anlagen?</p>   | <p>Der Netzzugang ist reguliert. Jedem Stromerzeuger wird kraft Gesetzes der Zugang zum Übertragungs- und Verteilungsnetz sowie der freie Verkauf der erzeugten Energie gewährleistet.</p> <p>Die Betreiber des Übertragungsnetzes und des Verteilsnetzes sowie alle Versorgungsunternehmen sind zur Abnahme eines minimalen und durch Sondervorschriften vorgeschriebenen Anteils des durch begünstigte Erzeuger aus erneuerbaren Energien produzierten Stroms verpflichtet.</p> <p>Es gibt keine formellen Hindernisse für den Anschluss von EE-Anlagen. Experteneinschätzungen zufolge gelten hierbei die Netzzugangsbedingungen für 800 MW (bis 1.000 MW) als gegeben. Die Genehmigungsverfahren wurden bereits 2012 vereinfacht. Weitere Anpassungen sollen mit dem am 01.01.2016 in Kraft getretenen Gesetz über erneuerbare Energien und Kraft-Wärme-Kopplung folgen.</p>   |        |         |        |          |    |          |   |  |        |   |        |   |
| <p><b>3. Wärmemarkt</b></p>   |  |        |         |        |          |    |          |   |  |        |   |        |   |
| <p>Wärmebereitstellung/ Energieträger [PJ], 2014</p>  | <table border="1"> <thead> <tr> <th>Kohle</th> <th>Erdöl</th> <th>Erdgas</th> <th>Nuklear</th> <th>EE</th> <th>Sonstige</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>-</td> <td></td> <td>23,298</td> <td>-</td> <td>47,127</td> <td>-</td> </tr> </tbody> </table>  | Kohle  | Erdöl   | Erdgas | Nuklear  | EE | Sonstige | - |  | 23,298 | - | 47,127 | - |
| Kohle   | Erdöl  | Erdgas | Nuklear | EE     | Sonstige |    |          |   |  |        |   |        |   |
| -   |  | 23,298 | -       | 47,127 | -        |    |          |   |  |        |   |        |   |
| <p>Wie ist der Wärmemarkt strukturiert?</p>   | <p>Ähnlich wie bei der Stromversorgung ist auch bei der Wärmezeugung und Wärmeverteilung der staatliche Energieversorger HEP der derzeit wichtigste Marktteilnehmer. Die HEP-Tochtergesellschaft HEP Toplinarstvo d.o.o. ist für den Wärmemarkt zuständig und versorgt über 80% der Endkunden (Stand 2014) über Fernwärmeheizkraftwerke in den größeren kroatischen Städten im kontinentalen Teil des Landes (Zagreb, Osijek und Sisak).</p> <p>Im Besitz der HEP-Gruppe befinden sich mit Stand Ende 2014 insgesamt sieben Heizkraftwerke und eine anteilmäßige Beteiligung an dem Kohlekraftwerk TE Plomin. In den Heizkraftwerken in Sisak, Rijeka, Jertovec und dem Kohlekraftwerk TE Plomin wird elektrische Energie erzeugt, während in zwei Blockheizkraftwerken in Zagreb und einem Blockheizkraftwerk in Osijek auch Wärme sowie zusätzlich Wasserdampf für den Industriebedarf erzeugt wird. Daneben wird Wärme auch in kleineren Heizkraftwerken und Kesselanlagen für einzelne Ortschaften erzeugt.</p> <p>An das kroatische Fernwärmenetz sind über 154.300 Endkunden in den größeren Städten im kontinentalen Teil Kroatiens sowie in den Städten Rijeka und Split an der kroatischen Küste angeschlossen. Über 96% der Endkunden stellen Haushalte dar.<sup>v</sup></p> |        |         |        |          |    |          |   |  |        |   |        |   |
| <p>Reguliert und/oder subventioniert der Staat den Wärmemarkt?</p>                                | <p>Die Fernwärmepreise werden von den jeweiligen lokalen Verwaltungen und Stadtwerken festgelegt. Vor geplanten Tarifänderungen sind die Lokalverwaltungen verpflichtet, eine Meinung der Kroatischen Energieregulierungsbehörde einzuholen. Erst nach positiver Meinung der</p>   |        |         |        |          |    |          |   |  |        |   |        |   |

|  |   |
|--|---|
|  | Energieregulierungsbehörde kann ein neuer Beschluss über die Tarifpreise für Fernwärme erlassen werden.   |
| <b>4. Anteil und Förderung erneuerbarer Energien (EE)</b>                        |   |
| Anteil EE am Energieverbrauch [%], 2014  | 7,8% (ohne Große Wasserkraft)   |
| Ausbauziele der Regierung (gemäß NREAP) [%]                                      | Um die nationalen energiepolitischen Ziele zu erreichen, definiert der Nationale Aktionsplan für erneuerbare Energien bis 2020 folgende Teilziele: <sup>vi</sup> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Anteil erneuerbarer Energien am Bruttostromverbrauch von 39,0%</li> <li>• Anteil erneuerbarer Energien am Bruttoenergieverbrauch im Transportsektor von 10,0%</li> </ul> Anteil erneuerbarer Energien am Bruttoverbrauch von Wärme und Kühlung von 19,6%  |
| Prognose Anteil EE [%]   | Stromerzeugung aus EE bis 2020:<br>Groß- und Kleinwasserkraft – 79,6%<br>Windkraft – 10,5%<br>Biomasse – 8,3%<br>Geothermie – 0,9%<br>Solarenergie – 0,7%<br><br>Wärmeerzeugung und Kühlung aus EE bis 2020:<br>Feste Biomasse – 64,5%<br>Solarenergie – 16,1%<br>Wärmepumpen – 15,8%<br>Geothermie – 2,6%  |
| Welche Instrumente zur Förderung von EE gibt es und wie sind diese ausgestaltet? | <p>Der gesetzliche Rahmen zur kommerziellen Nutzung und Förderung von EE wurde bereits Mitte 2007 durch das Inkrafttreten der ersten Einspeiseregulierung geschaffen. Das seit dem 01.01.2016 in Kraft befindliche Gesetz über erneuerbare Energien und Kraft-Wärme-Kopplung soll investitionswirksam wirken und zur weiteren Ausgestaltung und Realisierung von Projekten beitragen. Das Gesetz implementiert die Erneuerbare-Energien-Richtlinie 2009/28/EG und die Energieeffizienz- Richtlinie 2012/27/EU des Europäischen Parlaments. Das Gesetz regelt die bevorzugte Einspeisung von elektrischer Energie aus erneuerbaren Quellen ins Netz und definiert den Status des begünstigten Energieerzeugers. Zudem sind im Gesetz die Anschluss- und Abnahmeverpflichtung der Netzbetreiber zur Aufnahme von Strom aus EE sowie Förderung durch Vergütungssätze für den eingespeisten Strom in Form von Marktprämien, deren jeweilige Höhe vom aktuellen Strompreis abhängig ist, vorgegeben.</p> <p>Als wichtigste Neuheit gilt daher die Einführung eines Marktprämienmodells, dass die Förderung erneuerbarer Energien durch die bisher gültigen Einspeisetarife ersetzen soll. Laut Marktprämienmodell sollen Anlagenbetreiber bilaterale Verträge zum Abkauf der erzeugten Energie nach gültigen Energiemarktpreisen abschließen, wobei sich die Höhe der Marktprämie als Differenz zwischen der festgelegten Vergütung für die jeweilige Energieform (Wind, Sonne, Biomasse usw.) und dem Marktpreis ergibt. Die Abnahmeverträge werden mit dem Energiemarktbetreiber abgeschlossen. Das Modell gilt allerdings nicht für Anlagenbetreiber, welche bereits über einen abgeschlossenen Einspeisevertrag gemäß der bisher gültigen Einspeiseregulierung verfügen.</p> <p>Bei der Definition des begünstigten Energieerzeugers wird im Gesetz explizit die energetische Nutzung von Rest- und Abfallstoffen genannt, wodurch dieser Bereich an zusätzlicher Dynamik gewinnen soll.</p> <p>Einen Wachstumsschub soll auch die Erzeugung von Wärme und Kühlung aus erneuerbaren Energien durch das Programm zur Nutzung des Potenzials zur Steigerung der Energieeffizienz im Bereich Heizung und Kühlung 2016 – 2030 bringen. Die Erlassung des Programms ist im Jahr 2016 noch zu erwarten.</p> <p>Die zentrale Anlaufstelle für Förderprogramme und Projektfinanzierung im Bereich EE und Energieeffizienz ist der Fonds für Umweltschutz und Energieeffizienz.</p> |

|  |  |
|--|--|
|  | <p>Gefördert und finanziert werden Projekte für den Einsatz erneuerbarer Energien und die Erhöhung der Energieeffizienz auch durch die Europäische Union. Kroatien hat bis 2020 Zugang zu rund 530 Mio. Euro für Maßnahmen in den Bereichen Energieeffizienz und erneuerbare Energien. Förderfähig sind dabei energetische Gebäudesanierungen mit Einsatz von erneuerbaren Energieträgern zum Heizen und Kühlen.<sup>vii</sup></p> <p>Über die Kroatische Bank für Wiederaufbau und Entwicklung HBOR laufen zudem Kreditprogramme für Projekte im Bereich EE sowie zur Förderung nachhaltiger Entwicklung von ländlichem Raum.</p> <p>Auf lokaler Ebene werden Projekte zur Nutzung von Erneuerbaren Energien durch die fünf regionalen Energieagenturen gefördert.</p>  |
| <p><b>5. Relevante Informationen zur Energieeffizienz (EnEff)</b></p>          |  |
| <p>Welche Ziele werden im EnEff-Bereich verfolgt?</p>                          | <p>Kroatien verfolgt laut Energieeffizienzrichtlinie 2006/32/EG das Ziel, bis zum Jahr 2016 jeweils Endenergieeinsparungen in Höhe von neun Prozent zu erzielen. Der errechnete nationale Einsparwert für Kroatien, der im Jahr 2016 erreicht werden soll, beträgt 19,77 PJ. Davon sollen in Haushalten 6,70 PJ, im Dienstleistungssektor 3,64 PJ, in der Industrie 3,40 PJ und im Verkehrssektor 6,03 PJ Endenergie eingespart werden.</p> <p>Kumulativ betrachtet sollen im Zeitraum 2014-2020 insgesamt 54,250 PJ Energie eingespart werden.</p> <p>Seit Mitte August 2014 gilt in Kroatien zudem der neue Mindeststandard der EU (Richtlinie 2010/31/EG) für den rationalen Energieverbrauch und Wärmeschutz bei Gebäuden.</p> <p>Umfassende Energieeffizienzmaßnahmen, wie zum Beispiel der Einbau von zentralen Heizungs-, Kühl- und Lüftungssystemen auf Basis erneuerbarer Energieträger, sind ab 2021 nach NZEB-Vorgaben (Nearly Zero Energy Buildings) umzusetzen.</p>   |
| <p>Welche Förder- und Finanzierungsmöglichkeiten für sind im Land gegeben?</p> | <p>Als wichtigste Förderinstanz gilt auch hier der Fonds für Umweltschutz und Energieeffizienz. Bis 2020 sind im EU-Förderrahmen für Energieeffizienz und erneuerbare Energien aus dem EU-Kohäsionsfonds gut 530 Mio. Euro zu erwarten, die ab Ende 2015 verstärkt ausgeschrieben werden und investitionsfördernd wirken.<sup>viii</sup> Dabei sollen Gebäudesanierungen mit 311 Mio. Euro gefördert werden, wovon 211 Mio. Euro dem öffentlichen Sektor zugute kommen. Für die Verbesserung der Energieeffizienz in Fernwärmesystemen sind 80 Mio. Euro vorgesehen. Jeweils 20 Mio. Euro stehen für effizientere Straßenbeleuchtungen und für Smart Grids zur Verfügung und 100 Mio. Euro sind für den Unternehmenssektor eingeplant.<sup>ix</sup></p> <p>Kroatien hat bereits 2014 die Grundlagen für die energetische Sanierung von Ein- und Mehrfamilienhäusern sowie von öffentlichen und gewerblichen Gebäuden geschaffen. Gleichzeitig wurden vom Fonds für Umweltschutz und Energieeffizienz die ersten Subventionen ausgeschrieben.</p> <p>Im privaten Wohngebäudesektor sollen jährlich annähernd 30 Mio. Euro in die Verbesserung der Energieeffizienz von Ein- und Zweifamilienhäusern fließen. Es umfasst Häuser, die bis 1980 fertiggestellt wurden und es läuft bis 2020. Für Mehrfamilienhäuser (auch mit Eigentumswohnungen) geht es vorrangig um den Einbau von Heizkostenverteilern und Thermostatventilen.</p> <p>Für gewerbliche Gebäude sind bis 2020 Investitionen von gesamt circa 500 Mio. Euro vorgesehen. Der Großteil entfällt auf die Dämmung der Fassaden von Industrie- und Handelsgebäuden. Bis 2020 sollen rund 3,2 Mio. m<sup>2</sup> gewerblicher Nutzfläche energetisch saniert werden. Der Gesamtbestand privater Gewerbeflächen beläuft sich insgesamt auf 36,5 Mio. m<sup>2</sup>. Auch für Industrie- und Dienstleistungsgebäude im privaten Sektor gibt es ein umfassendes Programm. So geht es im Tourismussektor um den Einbau von zentralen Kühlsystemen und Solarkollektoren zur Warmwasserbereitung. Im Programm für energetische Sanierungen öffentlicher Gebäude sollen jährlich 3% des Gebäudebestands modernisiert werden. Insgesamt gibt es circa 11.000 öffentliche Gebäude in Kroatien.<sup>x</sup></p> |
| <p>Was sind die wichtigsten Anwendungsfelder?</p>                              | <p>Im Fokus der oben genannten Ziele und Förderprogrammen steht die Anwendung energieeffizienter Technologien und Prozesse in den Haushalten, im Dienstleistungs- und öffentlichen Sektor, Gewerbe und Industrie.</p> <p>Zu den wichtigsten Anwendungsfeldern gehören Gebäude (privat, gewerblich und öffentlich) sowie die Industrie (Prozess- und Anlagentoptimierung).</p>  |

Auch Projekte im Bereich Infrastruktur und Stromerzeugung, -übertragung und -verteilung (mit Schwerpunkt auf Smart Grids und Smart Metering) nehmen vor dem Hintergrund der zur Verfügung stehenden EU-Förderprogrammen und Investitionsprogrammen der Energieversorger Fahrt auf.

## Ansprechpartner bei Rückfragen

### Im Zielland:

AHK Kroatien  
Ansprechpartner: Klaudia Oršanić-Furlan  
Telefon: +385 1 6311 612  
E-Mail: [klaudia.orsanic-furlan@ahk.hr](mailto:klaudia.orsanic-furlan@ahk.hr)

### In Deutschland:

eclareon GmbH  
Daniel Wewetzer  
Albrechtstrasse 22  
10117 Berlin  
Telefon: +49 (0)30 8866740-55  
Fax: +49 (0)30 8866740-10  
E-Mail: [dw@eclareon.com](mailto:dw@eclareon.com)

## Quellen

<sup>i</sup> Eurostat: Statistik: Strompreise nach Art des Benutzers, unter:

<http://epp.eurostat.ec.europa.eu/tgm/table.do?tab=table&plugin=0&language=de&pcode=ten00117>;

Anmerkung: Dieser Indikator stellt die Strompreise dar, die den Endverbrauchern in Rechnung gestellt werden. Strompreise für industriellen Verbraucher werden wie folgt definiert: Nationale Durchschnittspreise in Euro pro kWh ohne angewandte Steuern für das erste Halbjahr eines jeden Jahres für industrielle Verbraucher mittlerer Größe (Verbrauch Gruppe Ic mit einem Jahresverbrauch zwischen 500 und 2000 MWh). Bis 2007 beziehen sich die Preise jeweils zum 1. Januar eines jeden Jahres für Verbraucher mittlerer Größe (Standardverbrauch Ie mit einem Durchschnittsverbrauch von 2000 MWh).

<sup>ii</sup> ebd.; Anmerkung: Strompreise für den Haushaltsverbrauch werden wie folgt definiert: Nationale Durchschnittspreise in Euro pro kWh inklusive angewandte Steuern und Abgaben für das erste Halbjahr eines jeden Jahres für den Haushaltsverbrauch mittlerer Größe (Verbrauch Gruppe Dc mit einem Jahresverbrauch zwischen 2500 und 5000 kWh). Bis 2007 beziehen sich die Preise jeweils zum 1. Januar eines jeden Jahres für Verbraucher mittlerer Größe (Standardverbrauch Dc mit einem Durchschnittsverbrauch von 3500 kWh).

<sup>iii</sup> Wirtschaftsblatt Lider: „Strommarktbörse“ (Burza električne energije), 27.03.2016, unter <http://lider.media/aktualno/biznis-i-politika/hrvatska/burza-elektricne-energije/>

<sup>iv</sup> Germany Trade and Invest: „Kroatien unternimmt weitere Reformschritte“, 17.12.2013, unter [www.gtai.de/GTAI/Navigation/DE/Trade/maerkte.did=929106.html](http://www.gtai.de/GTAI/Navigation/DE/Trade/maerkte.did=929106.html)

<sup>v</sup> Ministerium für Wirtschaft der Republik Kroatien: Annual Energy Report „Energy in Croatia 2014“, Zagreb, 2015, unter [www.eihp.hr/wp-content/uploads/2016/09/Euh2014\\_3.pdf](http://www.eihp.hr/wp-content/uploads/2016/09/Euh2014_3.pdf)

<sup>vi</sup> Ministerium für Wirtschaft der Republik Kroatien: „Nationaler Aktionsplan für erneuerbare Energien bis zum Jahr 2020“ (Nacionalni akcijski plan za obnovljive izvore energije do 2020. godine, engl.: National Action Plan for Renewable Energy Sources to 2020), Zagreb, Oktober 2013, unter [www.mingo.hr/userdocsimages/energetika/NAP\\_OIE\\_engl.pdf](http://www.mingo.hr/userdocsimages/energetika/NAP_OIE_engl.pdf) (englisch, provisional translation), unter [www.mingo.hr/userdocsimages/energetika/NAP\\_OIE.pdf](http://www.mingo.hr/userdocsimages/energetika/NAP_OIE.pdf) (kroatisch)

<sup>vii</sup> Germany Trade and Invest: „Kroatien schreibt EU-Strukturhilfen für Energieeffizienz aus“, 01.09.2015, unter [www.gtai.de/GTAI/Navigation/DE/Trade/Maerkte/suche.t=kroatien-schreibt-eustrukturhilfen-fuer-energieeffizienz-aus.did=1308646.html](http://www.gtai.de/GTAI/Navigation/DE/Trade/Maerkte/suche.t=kroatien-schreibt-eustrukturhilfen-fuer-energieeffizienz-aus.did=1308646.html)

<sup>viii</sup> ebd.

<sup>ix</sup> ebd.

<sup>x</sup> Germany Trade and Invest: „Kroatiens Unternehmen sollen in Energieeffizienz investieren“, 17.09.2014, unter [www.gtai.de/GTAI/Navigation/DE/Trade/Maerkte/suche.t=kroatiens-unternehmen-sollen-in-energieeffizienz-investieren.did=1081908.html](http://www.gtai.de/GTAI/Navigation/DE/Trade/Maerkte/suche.t=kroatiens-unternehmen-sollen-in-energieeffizienz-investieren.did=1081908.html)